

Unser Mann am Ball

JÜRGEN FREY

Telefon:
07 11 / 72 05 - 78 20E-Mail:
j.frey@stn.zgs.de

Simon Köpf, der ehemalige Abwehrspieler der Stuttgarter Kickers, hat seinen Vertrag bei Verbandsligist TSV Essingen um zwei Jahre verlängert. „Simon ist eine tragende Säule des Essinger Fußballs. Besonders charakterlich verkörpert er alle Tugenden des TSV“, sagte TSV-Abteilungsleiter Siad Esber.

Ex-Kickers-Spieler (II): Dominique Rodrigues ist inzwischen als Trainer des Kreisliga-A-Clubs TSV Oberboihingen tätig. Er soll gemeinsam mit Marc Mayer den Abstieg verhindern.

Verbandsligist TSG Backnang hat einen Test bei Landesligist FC Marbach mit 5:1 gewonnen. Mario Marinic erzielte vier Tore. Pech für die TSG: Schon zuvor hatte sich Mittelfeldspieler Dennis Fürst im Training zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres einen Kreuzbandriss zugezogen.

Ex-Profi Michael Butrej (u. a. VfR Aalen und 1. FC Nürnberg) ist nicht mehr Trainer bei Bezirksligist FV Sontheim. Nachfolger ist Vladimir Manislavic.

Unverhoffte Neuzugänge für Bezirksligist TSV Hildrzhäusen: Die Brüder Sebastian und Stefan Appellath von Handball-Landesligist HSG Schönbuch haben sich dem Fußball-Team von Trainer Jochen Novodomy angeschlossen. Die Verbindung kam über einen Freund zustande, der ebenfalls in der Winterpause nach Hildrzhäusen wechselte. Eines stellten die Brüder aber klar: „In dieser Saison geht der Handball bei der HSG auf jeden Fall vor.“

Das Derby in der Regionalliga Bayern zwischen dem FC Bayern II und 1860 München II am Ostermontag (6. April) ist ausverkauft: Alle 12 000 Tickets für das Spiel an der Grünwalder Straße sind weg.

StN-Tippspiel

Nach dem 23. Spieltag führen bei unserem Tippspiel die folgenden Spieler:

Name	Punkte
1. Hajo Cremer, Alfter	191
2. Esther König, Karlsruhe	188
3. Alexander Seltmann, Gerlingen	187
4. Norbert Schulze, Aidlingen	183

Der Tagessieger des 23. Spieltags ist: Jürgen Räuchle aus Waiblingen mit 18 Punkten

Mitspielen ist ganz leicht. Einfach anmelden: www.tippspiel-stuttgart.de

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

2. Liga

FC Ingolstadt – TSV 1860 München 1:1
Tore: 1:0 Soares (41.), 1:1 Bandowski (83.). – Zuschauer: 15 600.

1. FC Ingolstadt	22	12	8	2	35:18	44
2. SV Darmstadt 98	23	10	11	2	28:16	41
3. 1. FC Kaiserslautern	23	11	8	4	32:22	41
4. Karlsruher SC	23	10	9	4	31:18	39
5. Fortuna Düsseldorf	23	9	8	6	35:30	35
6. Eintr. Braunschweig	23	10	4	9	31:27	34
7. 1. FC Nürnberg	23	10	4	9	29:33	34
8. RB Leipzig	23	8	9	6	26:18	33
9. FSV Frankfurt	23	9	4	10	32:37	31
10. 1. FC Union Berlin	23	8	6	9	30:37	30
11. 1. FC Heidenheim	23	7	7	9	32:27	28
12. VfL Bochum	23	5	13	5	35:35	28
13. SV Sandhausen	23	7	7	9	20:26	28
14. Greuther Fürth	23	6	9	8	24:26	27
15. 1860 München	22	5	6	11	28:35	21
16. Erzgebirge Aue	23	5	6	12	21:32	21
17. VfR Aalen	23	4	7	12	16:29	19
18. FC St. Pauli	23	4	6	13	23:42	18

Spanien, Primera División, 25. Spieltag: Celta Vigo – FC Elche 1:1.

Italien, Serie A, 25. Spieltag: AS Rom – Juventus Turin 1:1.

TENNIS

WTA-Turnier in Kuala Lumpur/Malaysia, Damen-Einzel, 1. Runde: Nara (Japan) – Vögele (Schweiz) 6:3, 7:6, Kulitschkowa (Russland) – Jovanovski (Serbien) 6:3, 6:3, Koslowa (Ukraine) – Saisai (China) 6:3, 6:4, Kumkhum (Thailand) – Namigata (Japan) 6:3, 7:6, Ying-Ying (China) – Xu Yi-Fan (China) 6:0, 3:6, 6:3.

GOLF

US-PGA-Tour in Palm Beach Gardens/USA (Par 70), Endstand: 1. Harrington (Irland) 274 (67+66+71+70) Schläge/nach Stechen am 2. Extra-Loch, 2. Berger (USA) 274 (68+71+71+64), 3. Casey (England) 275 (69+70+68+68), Poulter (England) 275 (71+64+66+74), Knox (Schottland) 275 (69+68+70+68), ... 44. Kaymer (Mettmann) 285 (68+75+72+70), Cejka (Las Vegas) 147 (70+77).

SKI ALPIN

Weltcup in Bansko/Bulgarien, Frauen, Super-G: 1. Fenninger (Österreich) 1:14,59 Minuten, 2. Maze (Slowenien) +0,16 Sekunden, 3. Vonn (USA) +0,28, 4. Hosp (Österreich) +0,55, 5. Curtoni (Italien) +0,56, 6. Rebensburg (Kreuth) +0,66, 7. Weirather (Liechtenstein) +0,85, ... 26. Wenig (Lenggring) +3,24.
Stand im Super-G-Weltcup nach 5 von 7 Rennen: 1. Fenninger 372 Punkte, 2. Vonn 340, 3. Maze 250, 4. Gut 216, 5. Hütter 204, 6. Hosp 184, 7. Görgl (Österreich) 178, 8. Mancuso (USA) und Weirather beide 132, 10. Rebensburg 122, ... 33. Hronek (Unterwössen) 20.

Jelena Wlk – die Frau ohne Nerven

Pokalheldin der Stuttgarter Volleyballerinnen träumt von mehr

Je enger das Spiel, desto ausgelassener die Feier: Die Stuttgarter Volleyballerinnen haben ihren Pokalsieg ausgiebig genossen. Doch der Alltag holt sie schnell wieder ein. Vor allem Jelena Wlk.

VON JOCHEN KLINGOVSKY
UND TOM BLOCH

HALLE/WESTFALEN. Ganz entspannt saß Bernhard Lobmüller im Foyer des Hotels, das direkt neben der Gerry-Weber-Arena liegt. Vor sich ein Pils, in der Hand ein paar Erdnüsse. Der Manager von Allianz MTV Stuttgart war nach dem Pokalkrimi gegen die Ladies in Black Aachen, den sein Team nach einem 0:2-Satzrückstand noch 15:13 im fünften Durchgang gewonnen hatte, derart zufrieden, dass er seine Spielerinnen aufforderte, es richtig krachen zu lassen: „Ich habe Nummer 117. Lasst alle Getränke auf mein Zimmer schreiben.“

Das haben die Pokalsiegerinnen gerne getan. Bis morgens um 3.30 Uhr dauerte das Fest an der Hotelbar. Die Stuttgarterinnen tranken, sangen und tanzten – um den Pokal herum, den sie ordentlich auf dem Boden drapiert hatten. Immer in der ersten Reihe feierte eine, die normalerweise nicht im Mittelpunkt steht: Jelena Wlk, die von den Kolleginnen nur noch „MVP“ gerufen wird.

Wlk, 21, war im dritten Satz ins Spiel gekommen und hatte mit ihrer Topleistung in Angriff und Abwehr wesentlich dazu beigetragen, die eigentlich schon so gut wie verlorene Partie doch noch zu drehen. Deshalb wurde sie hinterher als wertvollste Spielerin ausgezeichnet. „Ich weiß, was sie kann. Und trotzdem muss man es in so einem wichtigen Spiel erst mal zeigen“, meinte Trainer Guillermo Naranjo Hernandez. „Sie ist so unbekümmert, hat keine Nerven“, erklärte Kapitänin Kim Renkema, „in so einem Moment so cool zu sein, da kann ich nur sagen: dickes Kompliment!“ Auch Manager Bernhard Lobmüller lobte: „Niemand anderes als Jelena hätte zur besten Spielerin des Pokalfinales gewählt werden dürfen.“

Ganz schön viel Lob für Jelena Wlk, die normalerweise nur für den einen oder anderen Aufschlag eingewechselt wird. Und die eine harte Zeit mit einer langwierigen Rückenverletzung hinter sich hat. „Ich bin noch gar nicht aufgewacht aus meinem Traum“, meinte sie, als sie sich am Montag mit dem Team auf der Heimfahrt im Bus befand, „meine Eltern haben das Spiel aufgenommen. Ich muss es erst noch mal anschauen, um das alles realisieren zu können.“

Dafür bleibt der Außenangreiferin nicht viel Zeit. Während die Kolleginnen bis Donnerstag frei bekommen haben, muss Jelena Wlk an diesem Mittwoch schon wieder ran – in Pforzheim. Dort beginnt sie den Studiengang „International Business“. „Ich freue mich darauf, wieder was zu lernen“, sagt die Volleyballerin, „das wird spannend.“

Wie auch der Rest der Saison. Ein positives Erlebnis wie in diesem Pokalfinale kann

Info

Feiern mit dem Pokalsieger

▪ Pokalsieg, Platz zwei nach Abschluss der Bundesliga-Runde – die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart spielen bisher eine herausragende Saison. Das wollen sie mit Freunden, Sponsoren, Fans und Nachwuchsmannschaften feiern. An diesem Donnerstag, von 17 Uhr bis 20 Uhr, bei Breuninger in Stuttgart (Sportabteilung, drittes Obergeschoss). Motto der Veranstaltung bei Getränken, Musik und Mode: „Stuttgarts schönster Sport.“ (StN)

einer Mannschaft, die sich vor allem über ihren außergewöhnlich guten Teamgeist definiert, noch einmal einen Schub geben. Das weiß auch Jelena Wlk. Doch ist sie klug genug, nun nicht Ziele auszugeben, an denen man später scheitern kann. Deshalb sagt sie lediglich: „Luft nach oben gibt es immer. Für mich, aber auch für das Team. Es wäre schon ein geiles Erlebnis, nun auch in der Meisterschaft das Finale der Play-offs zu erreichen.“ Bernhard Lobmüller hört solche Sätze gerne, erst recht von Jelena Wlk, die das letzte Stuttgarter Eigengewächs in seiner Mannschaft ist. Dies zu ändern, das weiß er, muss eines seiner Ziele sein. Im Volleyball-Stützpunkt in Stuttgart gibt es auch zwei, drei vielversprechende Talente, die derzeit noch im U-18-Team spielen und womöglich schon nächste Saison vermehrt ins Training des Bundesliga-Kaders eingebaut werden könnten. Doch Lobmüller räumt auch ein, dass es derzeit Themen gibt, die ihn mehr beschäftigen.

Für Manager Lobmüller geht es darum, die Erfolge zu versilbern

Zuvorderst geht es dem Manager darum, die Erfolge seiner Volleyballerinnen zu versilbern. Nach dem Pokalsieg, dem ersten Spiel der Stuttgarterinnen, das live im Free-TV zu sehen war, gibt es in dieser Woche eine größere (Mailing-)Aktion, um mit möglichen Sponsoren in Kontakt zu kommen. Lobmüller muss seinen Etat (aktuell rund 750 000 Euro) nächste Saison schon deshalb weiter erhöhen, um die Teilnahme am Europapokal finanzieren zu können. „Wir werden Gas geben“, sagt der MTV-Manager, der allerdings weiß, dass Sponsoren gerne auf der Bremse stehen: „Ein Erfolg wie jetzt im Pokal erhöht zwar die Bereitschaft möglicher Geldgeber, mit uns zu sprechen. Aber bis wir ein gegenseitiges Interesse in einen Betrag umgewandelt haben, der uns tatsächlich weiterhilft, muss man dicke Bretter bohren.“

Was nur zeigt: Den entspanntesten Moment dieser Saison hat Bernhard Lobmüller wohl schon hinter sich. Im Hotel in Halle/Westfalen, mit einem Pils vor sich und ein paar Erdnüssen in der Hand.



Freude über die Trophäe der besten Spielerin im Pokalfinale: Stuttgarts Jelena Wlk Foto: Baumann

VfB II mit Breier von Beginn an

STUTTGART (jüf). Fußball-Drittligist VfB Stuttgart II möchte seine Miniserie von zwei Siegen hintereinander ausbauen: „Wir wollen an die starke zweite Halbzeit vom 2:0 in Mainz anknüpfen und gewinnen“, sagt Trainer Jürgen Kramny vor dem Nachholspiel an diesem Dienstag (18.30 Uhr/Mechatronik-Arena Großaspach) gegen den SV Wehen Wiesbaden. Pascal Breier wird von Beginn an stürmen. Er war in Mainz für Borys Tashchy eingewechselt worden. Der Ukrainer zog sich eine Oberschenkelzerrung zu und fällt weiter aus. Möglicherweise wird der Offensivmann am kommenden Samstag (14 Uhr) wieder am Ball sein können: Dann empfängt der VfB II den Halleschen FC. Zunächst geht es aber gegen die Elf von Trainer Marc Kienle. „Wir müssen die Platzbedingungen annehmen und Fehler im eigenen Strafraum verhindern“, fordert Kramny.

FC Bayern freut sich über Konkurrenz

MÜNCHEN (dpa). Der FC Bayern München freut sich über den VfL Wolfsburg als starken Konkurrenten. „Es ist irgendwo auch gut, dass man zumindest einen leichten Druck verspürt und dran bleiben muss“, sagte Offensivspieler Thomas Müller. „Es ist schön zu sehen, dass die mitziehen. Der Titel ist nicht leicht zu holen und ist noch nicht entschieden: Wolfsburg bleibt dran. Wir haben die letzten Wochen auch alles andere als Federn gelassen, aber Wolfsburg hat auch die Spiele gewonnen.“ Auch Holger Badstuber lobte den Verfolger Nummer eins. „Es ist schön, wenn sich so etwas rauskristallisiert, der deutsche Fußball wächst und wächst“, sagte der Innenverteidiger. „Ich erwarte, dass Wolfsburg in den nächsten Jahren ein hartnäckiger Konkurrent von uns wird.“

Ingolstadt vergibt Sieg gegen die Löwen

Der Spitzenreiter spielt im Derby gegen TSV 1860 München nur 1:1

INGOLSTADT (sid). Zweitliga-Spitzenreiter FC Ingolstadt hat auf dem Weg zum ersten Aufstieg in die Fußball-Bundesliga erneut gepatzt. Das Team von Trainer Ralph Hasenhüttl kam im bayerischen Derby gegen 1860 München nicht über ein 1:1 (1:0) hinaus und wartet seit nunmehr drei Spielen auf einen Sieg. Der Vorsprung der Schanze auf die Verfolger Darmstadt 98 und 1. FC Kaiserslautern schmolz auf nur noch vier Punkte. Die lange harmlosen Löwen feierten dagegen im zweiten Spiel unter ihrem neuen Trainer Torsten Fröhling ein weiteres Erfolgserlebnis. Als Tabellen-15. befindet sich der frühere Bundesligist aber weiter in akuter Abstiegsgefahr. Linksverteidiger Danilo Soares (41.) brachte den FC Ingolstadt mit seinem ersten Saisontor in Führung. Jannik Bandowski (83.) sorgte für den schmeichelhaften Ausgleich der Münchner.

„Uns fehlt im Moment die Kaltschnäuzigkeit, der Killerinstinkt“, harderte Ingolstadts Trainer Ralph Hasenhüttl und fügte hinzu: „Wir haben nicht viel zugelassen, aber beim Gegentor sind wir nicht nah genug am Mann. Das ist zu einfach. Wir hätten vorher alles klar machen müssen. Wir müssen jetzt dran bleiben. Der Punkt kann aber noch wertvoll sein.“ 1860-Coach Fröhling war dagegen zufrieden: „Von der Einstellung und der Leidenschaft her ist es ein verdienter Punkt, auch wenn die großen Chancen nicht da waren.“

Vor 15 600 Zuschauern im in dieser Saison erstmals ausverkauften Audi-Sportpark war der Gastgeber von Beginn an die aktivere Mannschaft. Während sich die Gäste weit zurückzogen und meist erst hinter der Mittellinie angriffen, suchte Ingolstadt nach Lücken in der Abwehr der Münchner – blieb dabei aber zunächst oft zu ungenau. Bezeichnend, dass die erste Chance des Spiels

aus einer Einzelaktion resultierte: Neuzugang Thomas Pleidl (13.) scheiterte aber mit einem Distanzschuss an Münchens Torhüter Vitus Eicher, wenig später köpfte Moritz Hartmann (16.) nur knapp am Tor vorbei. Beim 0:1 hatte München Pech, als Soares' Distanzschuss im Anschluss an eine Ecke noch abgelenkt wurde.

Am Spielverlauf änderte sich auch im zweiten Durchgang nur wenig. Ingolstadt kontrollierte die Partie gegen erschreckend harmlose Gäste, ließ aber weitere Chancen ungenutzt. Nachdem Münchens Marius Wolf eine große Ausgleichschance zunächst ausgelassen hatte (67.), gelang Bandowski doch noch das erlösende 1:1.



Enttäuscht: FC-Coach Hasenhüttl Foto: Getty

Basketballsport trauert um EM-Held Welp

SEATTLE/KÖLN (sid). Kurz atmete Christian Welp an der Freiwurflinie durch, dann wandelte er die Münchner Olympiahalle in ein Tollhaus. Unvergessen ist dieser Moment, als der Nationalspieler am 4. Juli 1993 im EM-Finale mit dem entscheidenden Korb für den bisher größten Tag im deutschen Basketball sorgte. Und unvergessen bleiben wird Chris Welp. Mit 51 Jahren ist der Held von München gestorben. „Ich bin schockiert“, sagte Svetislav Pesic, Trainer der Mannschaft, die damals mit dem 71:70-Sieg gegen die hochfavorisierten Russen den bis heute einzigen Titel für den Deutschen Basketball-Bund (DBB) holte.

Ein Herzinfarkt riss Welp aus dem Leben. In den USA starb der einstige Weltklasse-Center am vergangenen Sonntag. Er hinterlässt seine Ehefrau Melanie und drei Kinder. Seit vielen Jahren lebte die Familie in Seattle.

Deutschland jedenfalls hat einen seiner größten Basketball-Helden verloren. Welp, geboren in Delmenhorst, war nach Frido Frey, Welp † Imago Uwe Blab und Detlef Schrempf der vierte deutsche Spieler, der es in die Profiliga NBA schaffte. Er spielte von 1987 bis 1989 für die Philadelphia 76ers, dann für die San Antonio Spurs und die Golden State Warriors. Welp war ein stiller Star, ein Einzelgänger. „Total ruhig, total isoliert, total alleine“, beschrieb ihn Mitspieler Mike Koch. Pesic meinte: „Er war als Mensch ein bisschen zurückhaltend. Aber wenn man dann mit ihm sprach, war da ein sehr angenehmer Mann mit Gefühlen.“ Zum 20-Jahr-Jubiläum hatten sich die EM-Helden von 1993 getroffen, einer war nicht dabei. Welp blieb daheim. Er wurde sechsmal deutscher Meister, mit Bayer Leverkusen und Alba Berlin.

